

## Digitale Kompetenzen von Frauen mit Migrationshintergrund

**Wie können Projekte und Angebote für Migrantinnen trotz Pandemie aufrechterhalten werden? Diese Frage stellte soziale Einrichtungen im März letzten Jahres vor neue Herausforderungen.**

Als Corona und Lockdown plötzlich unseren Alltag bestimmten, landeten viele ArbeitnehmerInnen im Homeoffice, verbrachten Stunden in Video- und Telefonkonferenzen und SchülerInnen mussten sich mit Homeschooling und digitalem Lernen vertraut machen. Was Angebote für Migrantinnen betrifft, so gestaltete sich der Umstieg von Präsenzkursen auf digitale Formate zunächst schwierig. Für viele der Frauen sind vor allem regelmäßige Kurstreffen und gemeinsame Unternehmungen in Präsenzform eine positive Abwechslung zum Alltag: sie können Kontakte zu anderen Frauen knüpfen, die ebenfalls noch nicht lange in Deutschland sind, tauschen ihre Erlebnisse und Erfahrungen aus, unterstützen sich gegenseitig und verbessern gleichzeitig ihre Deutschkenntnisse.

Durch die Corona-Beschränkungen waren solche Angebote und Integrationsprojekte nur noch bedingt oder gar nicht möglich und man versuchte, auf Online-Kurse umzustellen. Für viele Frauen stellen jedoch fehlende technische Voraussetzungen und PC-Kenntnisse ein großes Hindernis dar. Hinzu kommt, dass die kostenlose Kinderbetreuung im Rahmen der Projekte wegfällt, die Kinder ebenfalls zuhause sind und die Frauen nicht die Ruhe haben, konzentriert an einer Schulung teilzunehmen. Häufig benötigen auch die Kinder das einzige Notebook der Familie für ihre Schulaufgaben. Die Verständigung zwischen Kursleiterinnen und Teilnehmerinnen klappte anfangs nicht immer wie geplant und die Anwesenheit der Frauen war nicht nachvollziehbar, da manche muslimischen Frauen zuhause kein Kopftuch tragen und deshalb lieber auf das Video verzichten.

Nach mehreren Versuchen, Startschwierigkeiten und großen Bemühungen engagierter Projektmitarbeiterinnen sind Online-Angebote für Migrantinnen im Laufe der letzten Monate jedoch zu einer guten Alternative geworden und die Frauen gewöhnen sich zunehmend an diese neuen Formate. Einigen ist es sogar lieber und sie fühlen sich sicherer, wenn sie zuhause am Projekt teilnehmen können bzw. sich den Weg zum Unterricht sparen. Zudem entstehen durch die gewonnenen Kompetenzen auch neue Chancen, die Frauen mit Migrationshintergrund u.a. bei der Arbeitssuche, vor allem aber auch im täglichen Leben zu Gute kommen können. Es ist wichtig, dass Migrantinnen im Hinblick auf die Digitalisierung nicht abgehängt werden und eine gesellschaftliche Teilhabe nicht zusätzlich erschwert wird.